



OPTIMIERUNGSKONZEPTE ÖKOLOGISCHER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

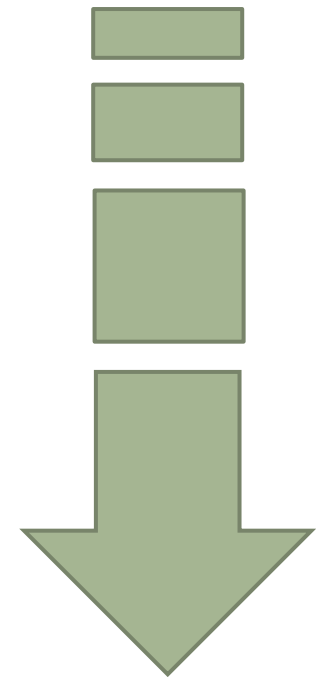
FRANZISKA SCHLICK

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau
in Bayern e.V. (LVÖ)

München, 24.10.2017

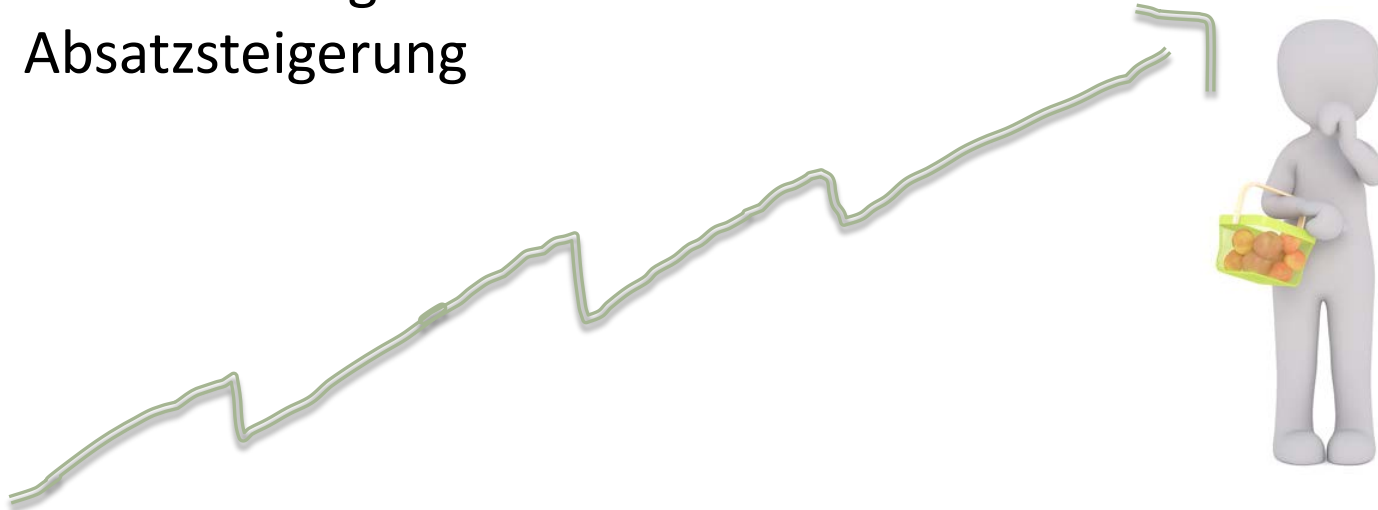
Optimierungskonzepte

- Analyse des Ist-Zustands
- Bewertung des Ist-Zustands
- Definition des Soll-Zustands
- Ermittlung der Diskrepanz zwischen Ist und Soll
- Formulierung von Maßnahmen zur Erreichung des Soll-Zustands
- Umsetzung in die Praxis
- Evaluierung



□ Soll-Zustand:

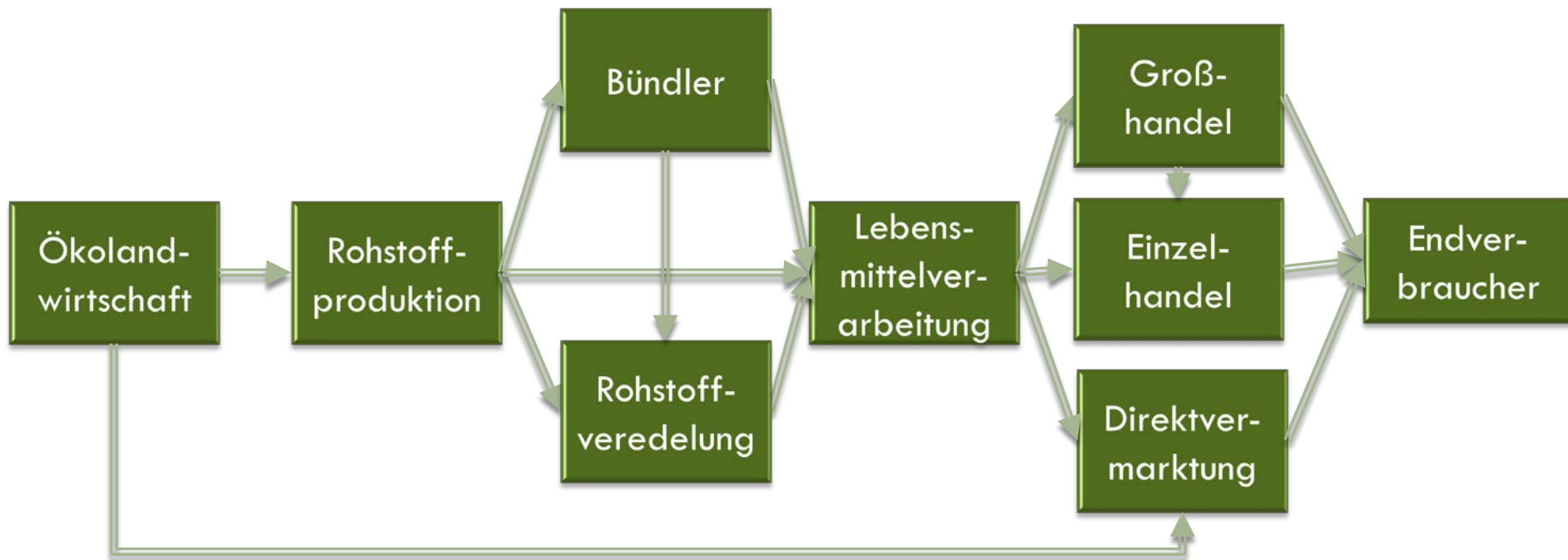
- Steigerung des Anteils an bayerisch erzeugtem Öko-Geflügel- und Öko-Schweinefleisch in Bayern im Bezug auf die Gesamtproduktion
- Stärkere Vernetzung der Akteure entlang der Wertschöpfungsketten
- Verbesserung der Verbraucherinformation → Absatzsteigerung



Die Theorie



- Flussdiagramm



Stärken und Schwächen Analyse

SWOT Analyse

	positiv	negativ
Intern	<p>Stärken: Was funktioniert gut? Wo gibt es Wettbewerbsvorteile/ Alleinstellungsmerkmale?</p>	<p>Schwächen: Was funktioniert nicht? Womit können wir nicht konkurrieren ?</p>
Extern	<p>Chancen: Welche Rahmenbedingungen begünstigen den Betrieb? Welche Möglichkeiten bietet die Zukunft?</p>	<p>Risiken: Welche Bedingungen erschwe- ren die Betriebsabläufe? Welche Einschränkungen kommen in der Zukunft?</p>

Experteninterviews zur Ermittlung der Ist-Situation

Ziele der Expertenfragebögen

- Ermittlung von Stärken und Schwächen entlang der Wertschöpfungskette, sowie Chancen und Risiken
- Analyse der Beziehungen entlang der Wertschöpfungskette: Verträge, informelle Vernetzung
- Aufzeigen der Handelsstufen entlang der jeweiligen Lieferkette
- Skizzierung des Preisgefüges und des Wertaufschlags entlang der Lieferketten
- Festlegung der Qualitätsansprüche an das eigene Produkt und das Einkaufsprodukt für die Veredelung im eigenen Unternehmen
- Analyse des Informationsflusses entlang der Ebenen der Wertschöpfungsketten
- Ermittlung von Kapazitäten bei Erzeugung, Schlachtung und Verarbeitung (einschließlich der Erweiterungskapazitäten und Potenziale)
- Überblick über die Sortimentstiefe und –breite in den einzelnen Unternehmen
- Skizzierung der Stoffströme in und aus dem Unternehmen heraus

Inhalt Fragebogen



1.7 Fragebogen

Name Betrieb: _____

Adresse: _____

(Verband): _____

Gesellschaftsform des Betriebes: _____

Name und Position des Interviewpartners: _____

Betriebsdaten:

Kennzahl	Maßeinheit	Wert
Eröffnung Filiale	Jahr	
Arbeitskräfte (in Vollzeitkräften)	Ø VZ	
Anteil Bioartikel am Gesamtsortiment	Prozent	
Anzahl Bioartikel im Sortiment	Anzahl	
Anteil WG Bio-Geflügelfleisch/ Gesamtfleisch	%	
Lagerkapazität (Frische, Trocken, TK)	Tonne	
Anzahl Bons pro Monat	Anzahl/ Monat	
Durchschnittsspanne	Ø %	

Allgemeine Fragen

1. Bitte erläutern Sie uns die Arbeitsvorgänge in Ihrem Betrieb.
2. Von welchen Lieferanten beziehen Sie Ihre Waren? Sind dies Großhändler oder Streckenlieferanten?

Betriebsspiegel
Narrative Fragen

Übersicht Experteninterviews

Tabelle 2: Lieferketten für die Expertenbefragung

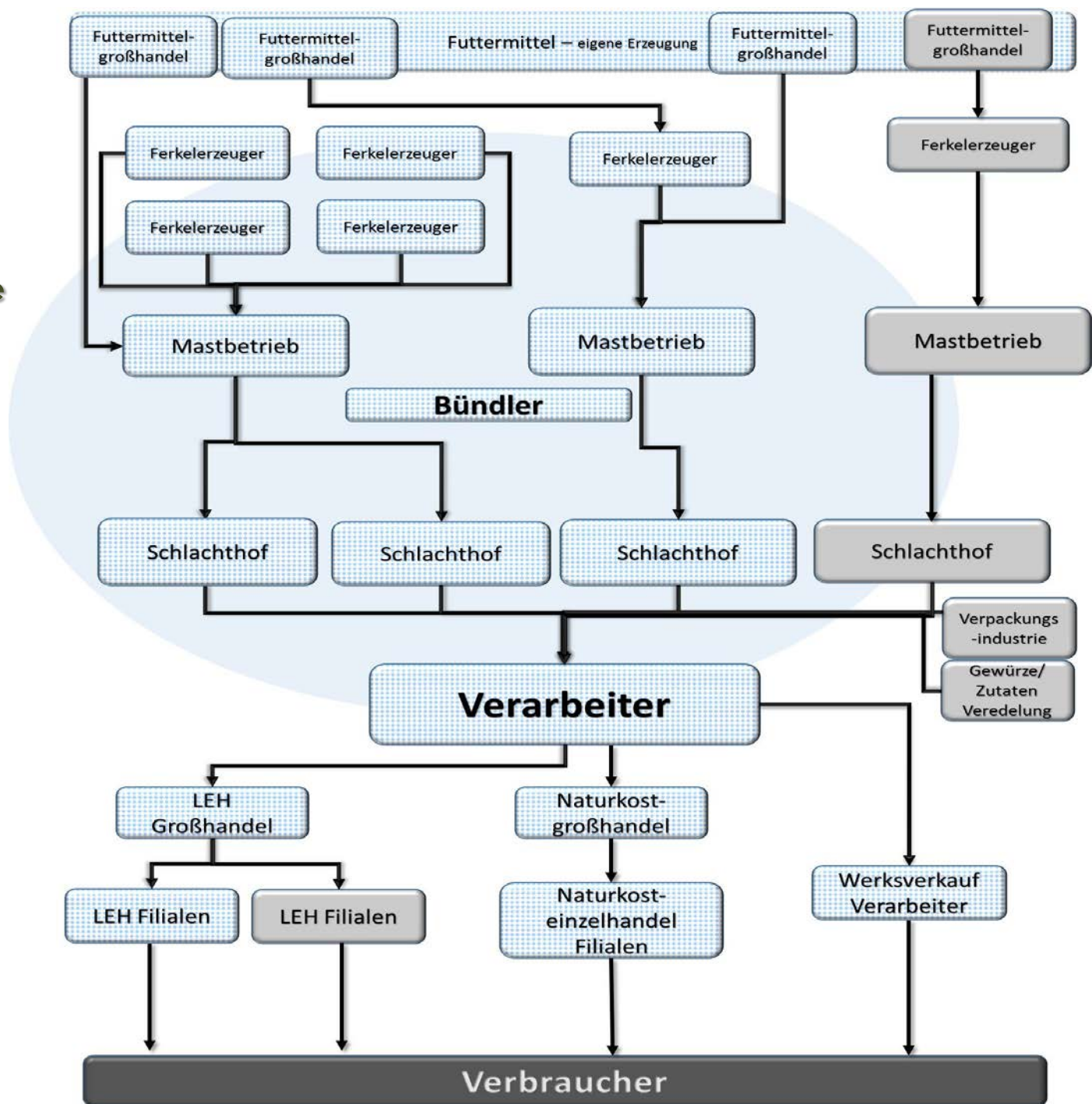
Unternehmen	Verband	Regierungsbezirk	Teilnahme	WSK
Verarbeiter 1	Naturland	Niederbayern	Ja	WSK 1 (Schwein)
Verarbeiter 2	Bioland	Oberbayern	Ja	WSK 2 (Schwein)
Verarbeiter 3	Bioland	Schwaben	Ja	WSK 3 (Geflügel)
Verarbeiter 4	Biokreis	Oberbayern	Ja	WSK 4 (Geflügel)
Verarbeiter 5	Demeter	Mittelfranken	Nein	-

Tabelle 3: Durchgeführte (angefragte) Interviews auf den verschiedenen Ebenen der ausgewählten Lieferketten

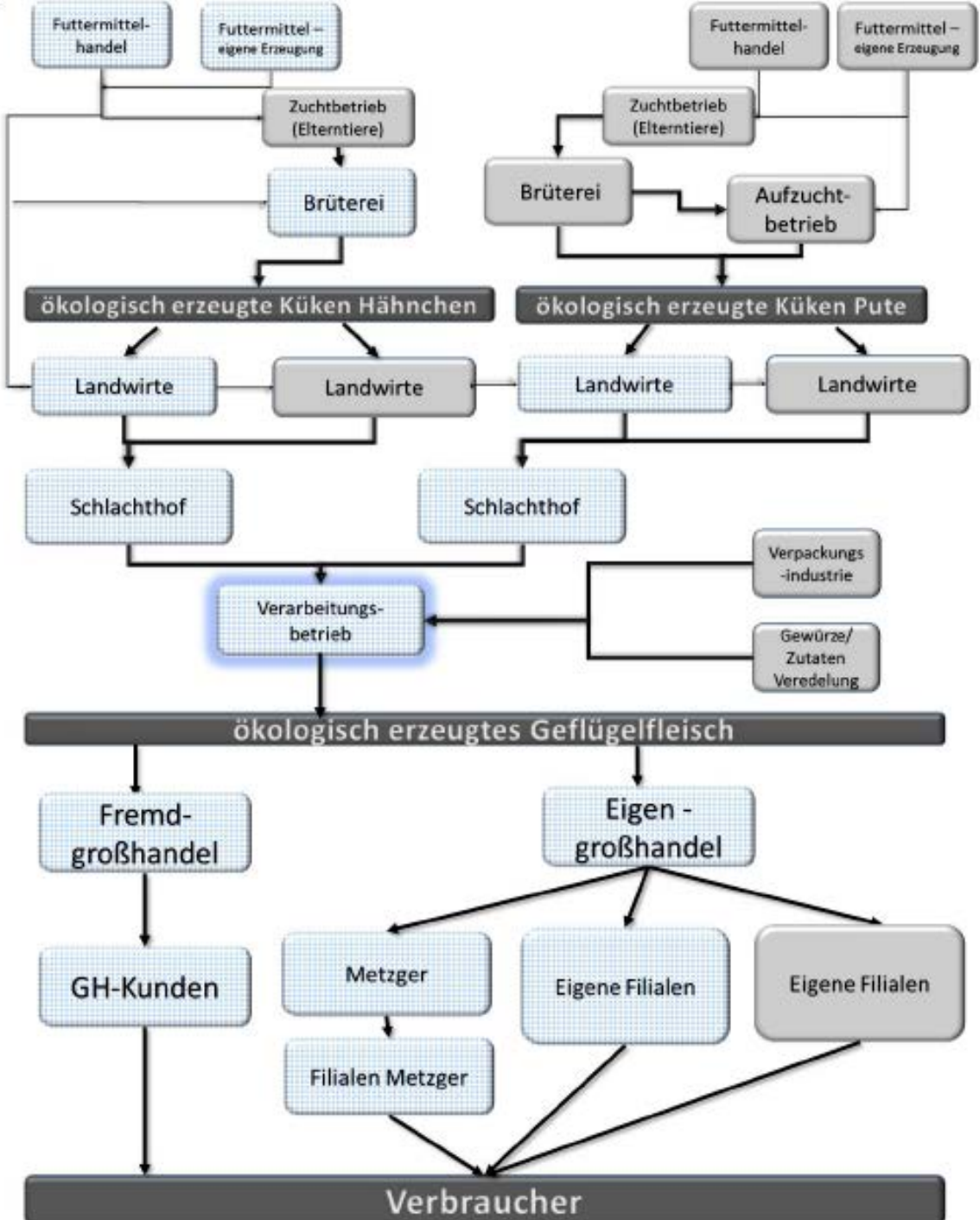
WSK-Stufe	Erzeugung	Schlachtung	Verarbeitung	Handel	Gesamt
Wertschöpfungskette	Anzahl durchgeführte Interviews (angefragt)*				
WSK 1 (Schwein)	3 (4)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	6 (7)
WSK 2 (Schwein)	2 (3)	1 (1)	1 (1)	2 (2)	6 (7)
WSK 3 (Geflügel)	2 (3)	2 (2)	1 (1)	2 (2)	7 (8)
WSK 4 (Geflügel)	0 (1)	0 (0)	1 (1)	3 (3)	4 (5)
Gesamt	7 (11)	4 (4)	4 (4)	8 (8)	25 (27)

* Doppelzählung von Interviews, wenn für mehrere Ketten oder Stufen relevant

Öko- Wertschöpfungskette Schwein



Öko-
Wertschöpfungskette
Masthähnchen



Stärken und Schwächen

Tabelle 26: Stärken und Schwächen auf der Stufe Schlachtung innerhalb der Wertschöpfungskette Öko-Geflügel

Stärken	Schwächen
Schlachtbetriebe	
Schlachtung konventioneller und ökologisch erzeugter Tiere in einem Betrieb möglich	Für kleinere Schlachtereien konventionell plus ökologisch schwer umsetzbar
Rentabilität und Auslastung auch kleinerer Schlachtstätten durch (zusätzliche) Öko-Schlachtung	Einzugsgebiet teilweise sehr groß: Zu lange Transportwege
Transparente Schlachtung kleiner Einheiten im Biobereich möglich	Strukturelle Schwächen: Verteilung Schlachtstätten und Erzeugerbetriebe suboptimal, fehlende Schlachtstätten in Nordbayern
Vielfältige Forschung im Bereich Tierwohl vor der Tötung	Spezielle Voraussetzungen für Putenschlachtung nötig (Bolzenschussapparat)
	Schlachtung ist bei staatlichen Fördermaßnahmen oft ausgeschlossen
	Betäubung mit CO ₂ umstritten, Wasserbadbetäubung nicht tiergerecht

Optimierungspotenzial in der Öko- Geflügelfleischerzeugung

- Flaschenhals Schlachtung:
Konzept für angepasste Schlacht- und
Verarbeitungskapazitäten
- Erfassungs- und Absatzorganisation vom Jungtier bis
zum Mastendprodukt als Dienstleister für den
mehrstufigen Handel
- Ausbau der Verfügbarkeit von Küken



Optimierungspotenzial in der Öko-Schweinefleischerzeugung

- Mehrjährige Liefer- und Abnahmeverträge entlang der gesamten ÖWSK
- Beratung und Unterstützung zum Abbau von Investitionshemmnissen
- Infrastrukturelle Schwächen der Schlachtung
- Mehrwert der Produkte herausstellen



Schlachtung

Bündelung

Küken



„Biobäuerliche Geflügelschlachtstätte für Nordbayern“

Unterstützen Sie die Zukunft der Geflügelbranche in Ihrer Region.



- Installation einer Arbeitsgruppe
- Auslotung der Fördermöglichkeiten
- Vernetzung der Akteure
- Einführungsveranstaltungen

Schlachtung

Bündelung

Küken

- Abhandlung über potenzielle Rechtsformen einer Erzeugergemeinschaft für Geflügelfleisch
 - ▣ Vorteile der einzelnen Rechtsformen
 - ▣ Handlungsempfehlungen
- Musterverträge

Schlachtung

Bündelung

Küken

- Beauftragung eines Brüterei – Expertens mit der Erstellung des Konzepts für die Errichtung einer weiteren bayerischen Brüterei



Schlachtung

Verträge

Küken



Geflügelhof Graf – erste bayerische Geflügelfleischkette



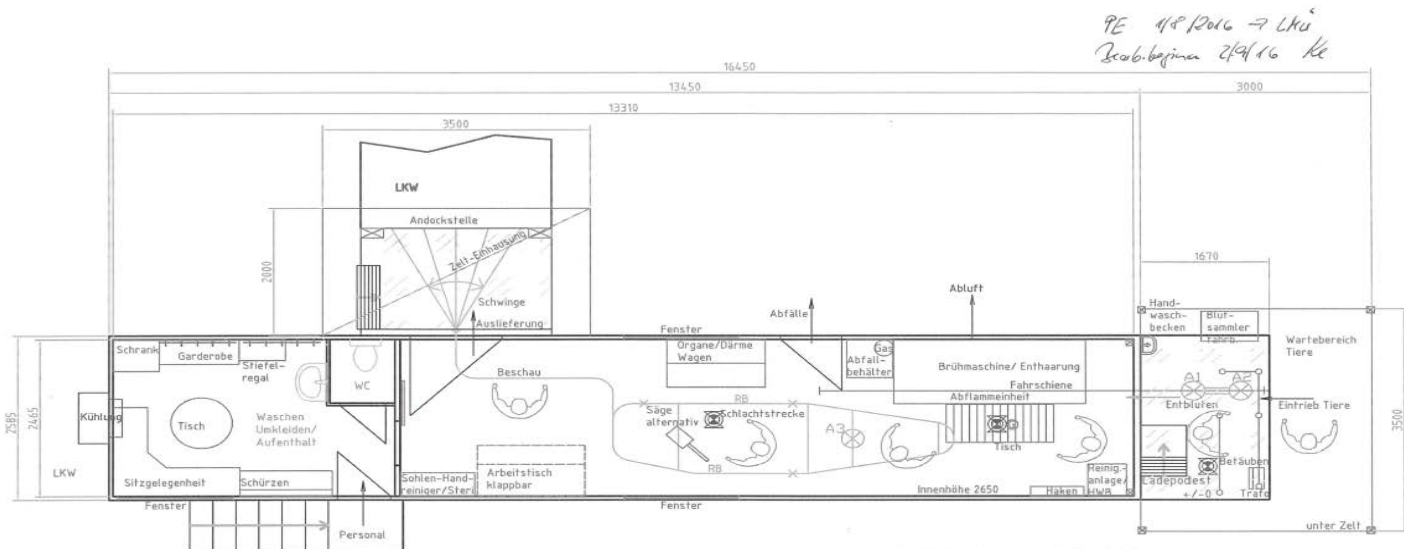
Schlachtung

Investition

Verträge

Transparenz

□ Mitwirken beim Konzept mobile Schlachtung



Sattelaufleger mit Drehtür
Unterflur Fettabscheider, Elektro und Wasser/Abwasser
Standfläche Beton



Projekt: Schweine Schlachtung im Sattelaufleger
mit ausgelagerten Kühlflächen und integrierten
Sozialfrakt
12 Stück / Stunde

Maßstab: 1:50
Datum: 21.07.2016

Aufgestellt von:
Ingenieurbüro Robert Hornickel
Fleischereitechnik
Am Bahnhof 6, 98574 Schmalkalden /
Wernshausen
Tel. 036848/82400
Fax 036848/40835
Mobil: 0170 447 9676
e-Mail: hornickel@hornickel.com

Schlachtung

Investition

Verträge

Transparenz

- Erstellung einer Vollkostenrechnung für Öko-Ferkelerzeugung und Öko-Schweinemast
 - LfL Deckungsbeitragsrechner
 - Bayerische Futterpreise
 - Bayerische Stallbaukonditionen
 - 2015: Auszahlungspreis zu niedrig!

- → Kommunikation an die Unternehmen der Modellketten

Schlachtung

Investition

Verträge

Transparenz



- Recherche zu bestehenden Vertragsbeziehungen
- Entwicklung eines Mustervertrags für die Belieferung mit Öko-Schweinefleisch



Schlachtung

Investition

Verträge

Transparenz



□ Begleitung einer Modellkette für regionales Schweinefleisch

- Chargentrennung
- Warenbegleitschein
- Vertragskonzept
- Bayernpreis
- Bayerisches Bio-Siegel



Dafür steht Bio-Bayern:

Ökolandbau

Transparenz

Regionalität

**Stärkung der
heimischen
Landwirte**



**Kooperatives
Netzwerk**

Verlässlichkeit

Vertrauen

Vermarktungspotenzial

Hohe Qualitätsstandards

Verbraucherfreundlichkeit



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau
in Bayern e.V. (LVÖ)

München, 24.10.2017